

Erscheint jeden Sonntag.

Redaktionsschluss  
Donnerstag Mittag  
Öst. Postsparkasse Conto 150.058**GÜSSINGER ZEITUNG**

Einzelnummer: 15 g.

Bezugspreis f. Amerika  
ganzjährig 3 Dollar.

Öst. Postsparkasse Conto 150.058

**SÜDBURGENLÄNDISCHER CHRISTLICHER BAUERNFREUND**

Bezugspreise:

Halbjährig 3 Schill. Vierteljährig 1.50 Schill.  
Manuskripte werden nicht zurückgegeben.Mitteilungen den Text betreffend zu richten an  
die Verwaltung der Güssinger ZeitungInseraten- und Abonnementannahme:  
Buchdruckerei Béla Bartunek Güssing.  
Anzeigen billig, laut Tarif.**Wer sind die Hakenkreuzler  
und was wollen dieselben?**

Oft schon haben wir von den Hakenkreuzlern gehört und manche Leute sagten, dass dieselben ein grosses Ziel vor Augen haben. Wir wollen unseren Lesern einiges über diese Leute und deren Absichten erzählen.

Der Führer der Nationalsozialisten in Böhmen, Ingenieur Jung erklärte, der Nationalsozialismus sei nicht das Programm einer Partei, sondern eine Weltanschauung. Der Führer Hitler in Bayern erklärte: „Wir wollen keinen anderen Gott haben, als nur Deutschland allein“. Der sozialistische Schriftsteller Rosenbaum sagte: „Man sagt, Gott habe die Menschen erschaffen, umgekehrt, der Mensch schafft sich Gott nach seinem Wesen gemäss!“

Die Hakenkreuzler üben schärfste Kritik an unseren Glaubenssätzen, sie spötteln über das vierte Gebot und sagen, dass man den Kindern etwas vorplappert.

Die zehn Gebote Gottes bezeichnet der „Nationalsozialist“, so heisst die Hakenkreuzlerzeitung, als minder-

wertig.

In einer anderen Zeitung der Hakenkreuzler, die „Leuchtturm“ heisst, erklärt der Nationalsozialist Karl Rohm folgendes: „Die zehn Gebote sind höchst minderwertig, Martin Luther hätte uns damit ebenfalls verschonen können“.

Hier bekommen also auch die Protestanten ihren Teil ab. Die Hakenkreuzler wollen ein neugermanisches Heidentum und ein Doktor Albrecht Hoffmann kommt zum Schlusse, dass die alten Götter wieder aus den Grüften steigen werden und der Hammer Thors wird die treffen die einst die alten Eichen im heiligen Walde Wodans niederlegten.

Ein anderer hakenkreuzlerischer Phantast namens Dolla malt sich die Zukunft so aus, indem er sagt: „Wenn diese Bewegung gesiegt haben wird, werde das Hakenkreuz wieder auf seinen Ursprung zurückkehren und das künftige religiöse Zeichen der Deutschen werden und dann komme wieder das alte heidnische Sonnenrad. Freilich sagte er, werde die Vernichtung des Christentums und seine Ersehung durch den altgermanischen Götterkult nur unter ungeheuren blutigen Kämpfen

möglich sein.

Er sagt, es sei damit zu rechnen, dass von den 70 Millionen Deutschen nur sieben Millionen übrig bleiben werden und diese werden dann über die Welt herrschen.

Nun hast du lieber Leser einige Auszüge aus den Lehren der Hakenkreuzler.

Die Lehren des Sozialismus sind gewiss sehr schädlich, doch diejenigen der Hakenkreuzler noch mehr. Durch diese Lehren wirst du so gemartetes grosses deutsches Volk nicht die Kraft schöpfen, die du brauchst um die dir gebührende Stellung in der Welt einzunehmen und zu behaupten.

Nur im Zeichen des Kreuzes Christi blüht dir deine Zukunft und dein Glück.

Die Hakenkreuzler streben, wie Dolla sagt, offen die Vernichtung des Christentums an, wir aber wollen nicht, diesen Kampf sondern den Frieden die Liebe zu den Nächsten und die Versöhnung.

**Wer in Amerika Verwandte u. Bekannte hat, von denen anzunehmen ist, dass sie unser Blatt bestellen, bitten wir, deren Adresse uns zuzusenden.**

**Die Leinweber-Zunft.**

(146) — Von P. Gratian Leser. —

Die Leinweber waren in den alten Zeiten sehr bekannt und verbreitet und zeichneten sich durch Anfertigung einer starken, fast unzerreissbaren Leinwand besonders aus. Die Fabriken haben dieses Kleingewerbe bereits gänzlich verdrängt. Die Leinweber bildeten in Güssing bis in die jüngsten Zeiten ihre eigene Zunft, der laut einer im J. 1713 deutsch ausgestellten Namensliste, wie auch nach dem unten angeführten Batthyányschen Briefe sämtliche Weber des Güssinger Batthyányschen Dominiums einverleibt waren. Nun wollen wir deren Geschichte etwas erörtern. Das älteste Dokument, das ich bis jetzt bezüglich dieser gefunden habe, stammt aus dem J. 1666, in welchem der Güssinger Gutsherr Graf Christof Batthyány ihnen die Erlaubnis erteilte, „eine ordentliche Zech aufzurichten“ und die Zunftmitglieder zugleich enthob von „der aufrichtung eines hochgerichtes“ wie von jeder Mitwirkung bei der Hinrichtung eines Sträflings. Diese Urkunde befindet sich in der Zunftlade bei Franz Sorger, Hausnr. 53 in drei Exemplaren; das Original vom Grafen Christof eigenhändig unterzeichnet und mit dem Batthyányschen Siegel bekräftigt und deren zwei Abschriften von Beamten des Eisenburger Komitates beglaubigt. Die Batthyá-

nysche Urkunde lautet wörtlich also:

„Wür Christoph Graff von Batthyán Freyherr auf Güssing, Rechnitz, Schleining, Körmend und Neuhaus, Herr der herrschaft Pernstein, des Heil. Röm. Reichs Ritter, der Röm. Kais. auch zu Hungarn und Böhmen Königl. Mayst. Kriegs Rath Cammerherr. und diesseits der Thonau Grais und gegen Canisa werts liegenden Graintzen bestelter General. Geben allen und jeden, welchen dieser Brief vorgezeigt wird nebenst erbietung unserer Gnadtienst und Gruss. hiermit zu vernehmen, was massen die in unserer Herrschaft Güssing bleibende Meister E. Er. Handwerkes der Leinweber uns underthänig zuerkennen gegeben, welcher gestalten bis dahero under ihnen in ermanglung einer ordentlichen Zech eine solche Verichtigkeit geschwebt, dass Sie verursacht weiterer Confusion vor zu kommen, Einen formblichen Articulsbrief hierhero zu bringen, und einzuführen, mit der gehorsamster pitte, wir wolten ihnen solches in Gnaden Erlauben. Wann wir dann Ihren besseren nutz und frommen auch anderer Ehrbaren Manns Zucht unp Ehr darbey betrachtet. Also haben Ihren pitten Keineswegs widerstehen, Sondern in Craft dies gnädig verstaten wollen, dass Sie eine ordentliche Zech aufrichten die Articul nach dies Handwerks gebrauch und gewohnheit bringen einführen und durch uns confirmiren lassen mögen.

Absonderlichen aber sollen Sie in künftigem bei aufrichtung eines hochgerichtes einige Hand anzulegen oder etwas daran zuverrichten, zu praestiren oder zuthun im geringsten nicht schuldig, sondern allerdings daruon liberirt, absolvirt und befreyet sein. Bei welchem allem dann wir, Sie Ihre Nachkommen und alle deroselben mitgenossen Schützen, Schirmen und hand haben wollen treulich und ohne gefehrde. Zu deren mehrern Gezeugnis wir uns eigenhändig unterschrieben und unser gräfl. Secret hiruorgestellt. Geschehen und Geben in unsererm Schloss Rechnitz den 19. May Anno 1666.

Comes Christophorus de Batthyán

L. S.

Laut eines ungarischen Briefes ohne Datum wandten sich die Weber der Stadt Güssing und deren Provinz (Német Uyvári Városi és Tartománybéli Tokácsok fejenként) an Graf Christof Batthyány mit der Bitte es mögen alle Weber der Güssinger Provinz wie die von Körmend zu unserer (zur Güssinger) Zunft gehören und es möge ihnen nicht gestattet sein, sich eine andere zu suchen; aber jetzt wollen die Körmender Weber nicht zu uns kommen und suchen sich eine andere Innung. Nächsten Montag gedachten sie zu diesem Zwecke nach Pressburg sich zu begeben. Wir bitten Eure Wohlgeboren ihnen dies nicht zu erlauben und ihnen zu befehlen, dass sie wie bisher, so

## Die vom Bund „Nie wieder Krieg“!

Ein merkwürdiger Fund am Rekawinkler Bahnhof.  
Ein fataler Brand in Krems.

Am Bahnhof in Rekawinkel wohnt der Gemeinderat von Pressbaum Rudolf Kreutner. Dem Mann, einem kriegerischen Mitglied des Schutzbundes: „Nie wieder Krieg“, hat in der letzten Zeit das Schicksal übel mitgespielt. Ein Wissender unterfing sich, an eine Baracke der Bahnhofanlage mit Kreide in grossen Lettern die indiskrete Bemerkung zu schreiben: „Hier sind acht Mannlichergewehre versteckt!“ Zufällig kam ein Gendarm vorbei und las die Aufschrift. Die Sache kam ihm, da in der nächsten Nähe vor zwei Jahren eine Kiste mit Munition in der Erde vergraben aufgefunden worden war, interessant vor und er untersuchte den Schuppen. Zunächst entdeckte er darin einen Hühnerstall, dessen Insassen dem Herrn Gemeinderat Kreutner zu gehören schienen. Alles schien an diesem friedlichen Platz sehr unverdächtig. Oder sollten doch an dem Platz, an dem sonst nur friedliche Hennen ihre Eier legen — Kuckuckseier gelegt worden sein? Wer möchte Derartiges glauben in einem Hühnerstall, der einem ehrsamem Gemeinderat gehört, der noch dem berühmten die Republik beschützenden Bund „Nie wieder Krieg“ angehört? Aber der Gendarm war fürwitzig und suchte weiter. Und siehe da, er entdeckte unter allerhand ländlichen Geräten — ein, zwei, drei — schliesslich acht Mannlichergewehre. Er beschlagnahmte diese, in einen Hühnerstall gar nicht passenden Kriegsgeräte, die tadellos blank geputzt und jederzeit gebrauchsfertig waren, machte die Anzeige und nun beschäftigt sich die Bezirkshauptmannschaft mit der Frage, woher und wozu Herr Gemeinderat Kreutner diese Kriegsinstrumente hat, da es doch nach der Erklärung seiner Partei „nie wieder Krieg“ geben soll. Die Bevölkerung der Pressbaumer

Gemeinde aber findet, dass man sich nächstesmal wird überlegen müssen, einen Mann zu wählen, der mit Mordwaffen, wenn es schon keinen Krieg mit andern gibt, gegen seine Mitbürger losgehen will. Die Behauptung, dass Herr Gemeinderat Kreutner von diesen Gewehren keine Kenntnis gehabt habe, will niemand glauben, weil man sich nicht enträtseln kann, warum die Hühner eines sozialdemokratischen Gemeinderates — noch dazu ohne dessen Vorwissen — ausgerechnet Mannlichergewehre legen.

Krems ist eine sehr friedliche Stadt. Sie ist deshalb auch mit allerhand Ordnern des Bundes „Nie wieder Krieg“ dessen grosse Herbstmanöver jüngst so kläglich in den Neusiedler See gefallen sind, reichlich gesegnet. Diese Ordner sind anerkanntermassen die grössten Stützer und Schützer der Republik und ihrer Ordnung. Leider gibt es mitunter dumme Zwischenfälle, die das schönste Konzept verderben können.

Da brach dieser Tage in einem Häuschen in Krems, in welchem ein Mitglied des besagten Bundes wohnt, Feuer aus. Die brave Feuerwehr war rasch zur Stelle und suchte zu retten, was zu retten war. Kaum hatte sie jedoch mit den Löscharbeiten begonnen, als im Innern des Gebäudes ein heftiges Schiessen losging. Wie sich aus den umherfliegenden Hülsen herausstellte, krachten da massenhaft Mannlicherpatronen los. Die Explosionen knallten wie Maschinengewehrfeuer, so unmittelbar und zahlreich folgten die Detonationen einander. Die Hülsen wurden so weit geschleudert, dass eine ganze Anzahl in einem von der Brandstelle ziemlich entfernt gelegenen Vorort in Krems gefunden wurde. Die Feuerwehr stellte, vom Erschiessen bedroht, die Löscharbeiten sofort ein, und zog sich von der Brandstätte zurück. Infolgedessen ergriff das Feuer noch zwei benachbarte Gebäude und äscherte diese ein.

auch fernerhin mit uns in einer Zunft verbleiben und unsere Gerechtigkeit nicht stören.

Indem wir unseren innigsten Dank für die Verleihung Euer hohen Gnade innigst danken, verbleiben wir Euer Wohlgeborenen

demütige Jobbagyen.  
der Stadt Güssing wie deren  
Provinz sämtliche Weber.

Auf dieses Ansuchen antwortete Batthyány am 10. Feber 1686 ungarisch folgendes: Wir verstanden Ihre Bitte. Die Weber auf unseren Gütern bedenken es gar nicht, dass wir ausser dieser Güssinger Zunft, zu der auch die Körmender gehören, eine andere gar nicht gewähren.

Gegeben in unserer Festung Güssing wie oben.

Graf Christof Batthyány.

L. S.

Durch diese Rückantwort steht es ausser Zweifel, dass die Leinweber der Güssinger Herrschaft oder Provinz wie die von Körmend ihren Zunftort in Güssing hätten.

Das Zentrum oder wie man damals sagte, die Hauptlade sämtlicher Weberzünfte des Königreichs Ungarn befand sich um das J. 1712 in Pressburg, wohin damals Kaiser Karl VI. als ungarischer König in amtswegen sich öfters begab und wo auch der

Landtag abgehalten wurde. Zu dieser Pressburger Hauptlade wandten sich die einzelnen Zünfte in allen ihren wesentlichen Angelegenheiten, wie um Aufklärung über wichtige Sachen oder auch mit ihren Beschwerden. So beklagten sich die Rechnitzer Gewerbsgenossen bei der Hauptlade, dass „einige hoch Löbliche ungarische Cämmer uns Solte etwas zuschaden In unserer Kayserlich Prifilegien und Freyheiten, was uns Ihre Maystet allergnedigst Ertheilet“ Worauf die Hauptlade am 14. Sept. 1714 antwortete. Sollte dies auf Wahrheit beruhen, „so wurde diesfalls Eine Löbliche haupt Lathe gezwungen, bey Ihre Kayserlichen und Königlichen Maystett, als unseren allergnedigsten Herrn Klag weis darwider Ein Zu kommen auf jetzt angehenden Landtag“. . . . „Die Herrn Werkgenossen dürfen nicht gleich auf Knall und Fall also Spitzfinig schreiben . . . das Schutz Podent wirdt kräftig genug eingerichtet werden, damit es einen Jeden wird zu Nutzen kommen und wird dessen liderliche frödern das Lachen wol Verwehret werden“. Der Brief wurde vom Leinweber Meister bei der Hauptlade in Pressburg über Wien, Ödenburg, Güns, nach Rechnitz zu dem dortigen Zechmeister Johann Hettlinger und von hier nach Güssing befördert.

Der Bund „Nie wieder Krieg“ hat gestanden, dass die in die Luft gegangene scharfe Munition ihm gehörte. Es seien aber „nur 150 Patronen“ gewesen. Die Angehörigen dieses Bundes der Friedfertigen wollen nämlich im Sommer im Interesse des Fremdenverkehrs sich auf den Abschuss der Wachauer Gelsen verlegen. Sie erklären, dass nur Feinde der Republik diese menschenfreundliche Absicht zu verkennen vermögen. Und das muss wahr sein.

## AUS NAH UND FERN.

**Ernennung im Sekretärsdienst.** Die Landesregierung hat mit Beschluss vom 26. September 1925 den Hilfssekretär Karl Prinzinger zum Verwaltungssekretär beim Kreissekretariat in Strem ernannt. Wir gratulieren.

**Glashütten b. Schlaining.** Misshandlung. Am 23. Oktober wurde die bei den Eheleuten Anna und Karl Moser in Glashütten beschäftigte Dienstmagd Anna Kollar aus Schlaining-Stadt wegen verspäteten Erscheinens zum Streurechen im Walde von ihren Dienstgebern derart misshandelt, dass sie sichtbare Merkmale davontrug. Gegen das Ehepaar Moser wurde die Strafanzeige erstattet.

**Förderung des Fremdenverkehrs.** Das Österreichische Verkehrsbureau in Wien, I, Friedrichstrasse 1, bereitet eine Registrierung aller für den Fremdenverkehr in Betracht kommenden Hotels, Gasthöfe, Pensionen, Kuranstalten, Sanatorien und Erholungsheime vor. Die Veröffentlichung erfolgt in einem im Frühjahr 1926 erscheinenden Hotelbuche, welches allen in- und ausländischen Reisebüros kostenlos zugestellt wird und diesem als erschöpfender Auskunftsbefehl dienen soll. Ein beigegebener Schlüssel ermöglicht die Übersetzung in die Weltsprachen. Die Fragebogen für den statistischen Teil des Hotelbuches werden den einzelnen Besitzern von Fremdenquartieren bis zum 1. Dezember zugestellt. Reklamationen wegen nicht zugekommener Fragebogen mögen an das Österreichische Verkehrsbureau in Wien, I, Friedrichstrasse 1 gerichtet werden.

**Kittsee.** Schmuggel. Die Kriminalbeamten der Polizeiexpositur in Bruckneudorf hatten auf den Kaufmann Alois Stein, aus Ragendorf schon lange ein scharfes Auge. Es war ihnen aufgefallen, dass er sehr oft nach Pressburg fahre, dabei immer, auch im Hochsommer, bis zum Halse zugeknöpfte Überkleider trug und den Kriminalbeamten stets mit geradezu kriecherischer Höflichkeit entgegenkam. Am 15. Oktober reiste Stein abermals nach Pressburg, kam aber nach ungefähr drei Stunden wieder zurück. Dem Kriminalbeamten Bezirksinsp. Max. Schnutt, der Stein gelegentlich der Ausreise revidiert hatte, schien es, dass der Reisende in der Zwischenzeit viel korpulenter geworden sei. Auch fiel es ihm auf, dass er ihm nicht, wie er sonst zu tun pflegte, entgegenkam und begrüßte. Er vermutete, dass Stein zollpflichtige Waren unter seinen Kleidern versteckt halte und sich nicht vom Platze rühre, um seine veränderte Gestalt nicht den Blicken der revidierenden Beamten auszusetzen. Schnutt teilte seinen Verdacht dem diensttueenden Zollbeamten mit, der Stein in das Zollamt

führte und dort einer genauen Personendurchsuchung unterzog. Der Verdacht Schnutts war gerechtfertigt gewesen, denn es wurden bei Stein 25 Dutzend Taschentücher, 1 Dutzend Gläsertücher und 2 Dutzend grosse Zwirnsulen vorgefunden, die er am Körper, sowie an Armen und Beinen festgebunden hatte. Ausserdem trug er unter seinen Kleidern einen zweiten ganz neuen Anzug. Der Gesamtwert der versteckten Waren betrug ungefähr 1000 tschechische Kronen. Gegen Stein, der schon seit Jahren den Schmuggel dieser Art zu betreiben scheint und demnach den österreichischen Staat durch Zollhinterziehungen um viele Millionen geschädigt haben dürfte, wurde das Zollstrafverfahren eingeleitet.

#### Eine Büffeljagd im Punitzer Walde.

Ein gewöhnlich nur in den Urwäldern Südamerikas und Afrikas stattfindendes Abenteuer ereignete sich am 5. Nov. im Punitzer Walde. Einem Büffel wurde in Ják bei Steinamanger das Jochziehen zuwider. Ei, dachte er sich, es desertieren aus Ungarn Soldaten, es entfliehen von dort Kommunisten, müssen hier gerade alle Büffel bleiben? Die Burgenländer sind gemütliche Leut', wenn's manchmal auch einen erschlagen, einem Büffel ist noch nichts passiert. Gedacht, getan. Auf einem Schmugglerweg schlenderte er langsamen Schrittes über die Grenze und hinein in den Wald zwischen St. Kathrein, Kroatisch-Ehrendorf und Punitz. Hier lebte er gemächlich und sorgenlos wie ein König und gab sich bereits dem Gedanken hin, als König des Waldes immer so glücklich leben zu können. Allein seine königliche Herrschaft sollte bald ein Ende nehmen. Da seine Stärke und Kraft den Waldtieren wie den Dorfbewohnern Angst eintrieb, wurde auf seinen Kopf ein Preis von 100 S gesetzt. Die Jäger Prelofszki aus St. Kathrein und Rábolt aus Punitz haben ihn gewonnen. Als der Riese bei der Verfolgung auf sie losfuhr und diese auf Bäume sich flüchteten, schossen sie ihn tot. In Punitz wurde er ausgeschrottet und das Kilo Fleisch mit 16.000 K verkauft. Nun heisst es in Punitz niemals haben sie noch ein so gutes und billiges Fleisch gegessen. Wenn nur recht viele so g'scheite Büffel wären.

**Schauka.** Schlägerei unter Verwandten. Der in Schauka wohnhafte Hausler Josef Milisits wurde am 11. Oktober nach einer von seiner Gattin Juliana bei ihrem Eltern geführten Beschwerden, dass ihr Mann mit dem 17 jährigen Sohne Josef, grob verfare, von seiner Gattin, dem zweiten Sohne Stefan Milisits, den Schwiegereltern Balthasar und Justina Krutzler und dem Schwager Rud. Kainz aus Schauka misshandelt.

**Stegersbach.** Angezeigt. Franz Murlasits aus Stegersbach hat am 22. Oktober den in Stegersbach wohnhaften 11-jährigen Schulknaben Hermann Wukowitsch als dieser mit dem Fahrrad einem bespannten Fuhrwerke vorfahren wollte und beim Murlasits vorbeikam einen Stoss versetzt, so dass Wukowitsch unter die Pferde fiel und sich hiebei Verletzungen am Kopfe und an der linken Körperseite zuzog. Murlasits wurde zur Anzeige gebracht.

**Güssing** Verhaftung eines Landstreichers. Am 29. Oktober wurde in Güssing von der dortigen Gendarmerie der 23-jährige

Schneider Michael Haracsi aus Kaposvár in Ungarn wegen Laudstreicherei verhaftet und dem Bez. Gerichte eingeliefert.

**Deutsch-Bieling.** Pflugdiebstahl. Im Feber 1925 wurde der in Deutsch-Bieling wohnhaften Besitzerin Wilma Pfeifer ein Pflug durch unbekannte Täter entwendet, welcher durch Ray. Insp. Futterer des Postens Hagensdorf bei dem in Steinfurth wohnhaften Anton Mikikitsch sichergestellt und die Anzeige hierüber dem Bez. Gericht erstattet wurde.

**Eisenhüttl.** Plötzlicher Todesfall. Am 22. Oktober 1925 früh, ist die 19-jährige Besitzerstochter Anna Klanatsky aus Eisenhüttl, während sie im Hofe mit Arbeit beschäftigt war, plötzlich gestorben. Durch den aus Kukmirn herbeigerufenen Kreisarzt Dr. Kadiunigg wurde Herzlähmung als Todesursache festgestellt.

**Kukmirn** Trunkenheitsexzess. Der Bauer Franz Krautsack in Kukmirn kam am 21. Oktober 1925 betrunken nach Hause, beschimpfte seine Frau und die Kinder und bedrohte seinen erwachsenen Sohn mit einem langen Schlachtmesser. Krautsack wurde über die Nacht in den Gemeindearrest gebracht und bei der Bezirkshauptmannschaft angezeigt.

**Grosspetersdorf.** Verhaftet. Am 18. Oktober 1925 wurde der 18-jährige Hilfsarbeiter Julius Maier aus Wr. Neustadt in Gr. Petersdorf wegen Landstreicherei verhaftet und dem Bez. Gericht in Oberwarth eingeliefert.

**Stegersbach.** Ein liebevoller Gatte. Der in Stegersbach wohnende Besitzer Rudolf Schützenhofer hat seine Gattin durch Fusstritte derart traktiert, dass sie am Rücken, rechten Ober- und Unterschenkel, sowie am Handteller zahlreiche grosse Verletzungen erlitt und ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste und dies alles deshalb, weil sie ihm abends, als er heimkam, nicht gleich die Tür geöffnet hat.

**Bockseorf.** Ein grober Sohn. Der Landwirt Josef Isowitsch in Bocksdorf hat seine im gleichen Hause wohnende Mutter Maria Isowitsch im Verlaufe eines Streites geschlagen und am Nasenrücken verletzt, so dass sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen musste.

**Strem.** Die gepfändete Stationskasse. Wegen Nichtleistung von Abgaben (481 S) durch die ungarische Betriebsleitung der Bahnstrecke Strem—Güssing wurde am 29. Oktober 1925 vom Exekutor aus Güssing die Kasse der Bahnstation Strem gepfändet. Der aus einer Maschine und zwei Personenwaggon bestehende einzige Zug dieser Strecke verkehrt bis zur nächsten Pfändung noch weiter.

**Urbersdorf.** Waldbahn. Die vor mehreren J. gänzlich aufgelassene Waldbahn Urbersdorf—Punitz wurde im verflossenen Sommer durch eine Holz-Aktien-Gesellschaft neu erbaut und der Betrieb jetzt aufgenommen. Der Zug erfolgt mittels Pferde. Es werden täglich 4 Waggon Brennholz von der ausgedehnten Herrschaftswaldung in Punitz zur Bahnstation Urbersdorf befördert.

**Steinfurth.** Jagdglück. Revier-Jäger Johann Reith erlegte vorige Woche in der Graf Batthyányschen Waldung in Steinfurth



einen herrlichen Hirsch (Vierzehnder) im Gewichte von 204 kg.

**Güssing.** Angezeigt. Am 24. Oktober zechten im Gasthause des Josef Loikits in Güssing mehrere Arbeiter. Unter diesen befand sich auch Theodor Zödl aus Güssing, welcher die anderen Gäste anstänkerete und beschimpfte, weswegen es alsbald zu einer Rauferei kam. Zödl verletzte bei dieser Gelegenheit den Maurergehilfen Franz Wöfl aus Güssing und den Arbeiter Johann Jan-dristsits aus Inzenhof derart, dass sie ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mussten. Ausserdem schlug Zödl eine Fensterscheibe ein.

**Zur augenblicklichen Verbesserung** des Geschmackes von Suppen, Saucen, Gemüsen etc. nehme man nur MAGGI's Würze.

**Steinfurth.** Sinnesverwirrung. Die im Steinfurth Meierhofe wohnhafte Viehhüttersgattin Josefa Schneider leidet an religiösen Wahnvorstellungen, welche am 26. Oktober besonders stark aufgetreten sind. Ihr Mann wurde im Vorjahre wegen Blutschande verhaftet und dem Bez. Gericht in Güssing eingeliefert. Aus diesem strafbaren Verhältnisse ist ein Kind entsprossen, dessen Vater und Grossvater eine Person ist. Dies dürfte auch an der Erkrankung der Josefa Schneider Mitschuld sein.

**Urbersdorf.** Rauflustige Gäste. Am 25. Oktober kamen einige Burschen aus Tobaj nach Urbersdorf in das Gasthaus des Johann Legath, wo gerade eine Tanzmusikunterhaltung stattfand, verursachten nach kurzem Streit eine Rauferei, bei welcher die Landwirtssöhne Franz Hansl und Joh. Trinkl aus Urbersdorf Messerstiche erhielten. Hienach flüchteten sie in der Richtung gegen Tobaj, wo durch die Gendarmerie der Messerheld in der Person des beim Raaberbauern bediensteten Knechtes Franz Smolisky ausgeforscht wurde.

**Steinfurth.** Ein rabiater Geselle. Der beim Zimmermeister Franz Nemeth in Steinfurth in Arbeit gestandene Gehilfe Josef Tombek hat am 21. Oktober 1925 seinen Meister in Furcht und Unruhe gesetzt, so dass sich dieser auf den Dachboden flüchtete und versteckt hielt. Gegen Mitternacht jagte der grobe Geselle auch die Meisterin aus dem Schlafzimmer, welche sich sodann ebenfalls auf dem Heuboden verstecken musste. Er stiess derartige Drohungen aus, dass sich Nemeth nicht mehr getraute, in seinem eigenen Hause zu bleiben, weshalb Tombek verhaftet und dem Bez. Gericht Güssing eingeliefert wurde. Er wird auch von den ung. Behörden wegen eines Mordversuches in der Nähe von Güns verfolgt.

**Güssing.** Angezeigt. Johann Rabl aus Güssing trug am 19. Oktober 1925 im Gasthause des Albert Rath in Güssing anlässlich eines dort stattgehabten Zechgelages, eine Steyrrepetierpistole im geladenen Zustande bei sich. Da es sich in diesem Falle um eine verbotene Waffe handelt und er eine Bewilligung hiezu nicht besitzt, so wurde sie ihm von der Gend. abgenommen und dem Bez. Gericht Güssing übergeben, wo er sich ebenfalls zu verantworten haben wird.

**Güssing.** Das Fest des Landespatrons von Burgenland des hl. Bischofs Martin wurde heuer zum erstenmale in der Franziskaner-Kirche zu Güssing in würdiger Weise gefeiert. Die Predigt hielt P. Gratian, das Hochamt Quardian P. Alphons. Die Kirche war trotz des schlechten Weges und Gewitters wie an Sonn- und Feiertagen stark besucht; nur jene fehlten oder arbeiteten die auch sonst dem Gotteshause auszuweichen pflegen.

**Werbungen für das Bundesheer im Burgenlande.** Wie uns von verlässlicher Seite mitgeteilt wurde, finden ab 1. Dezember die alljährlichen Werbungen im Burgenlande statt. Die näheren Bestimmungen werden in den nächsten Tagen durch Kundmachungen allgemeiner verlautbart werden. Etwaige Anfragen können an die Heeresverwaltungsstelle Burgenland, Wien, I. Universitätsstrasse 7 gerichtet werden.

**Fünf Milliarden Kronen mit zwei Schelhammerlosen gewonnen!** Bei der beendeten Ziehung der 13. österreichischen Klassenlotterie wurde sowohl die grosse Prämie im Betrage von 3 Milliarden Kronen, als auch der grösste Haupttreffer im Betrage von 2 Milliarden Kronen mit Losen, welche vom Bankhause Schelhammer &

Schattera, I., Stefansplatz 11 verkauft wurden, gewonnen. Die Prämie von 3 Milliarden entfiel auf No. 7163 der Haupttreffer von 2 Milliarden auf No. 70033. Interessanter Weise entfielen auch die grössten Haupttreffer der 2. 3. und 4. Klasse dieser Lotterie auf Schelhammer Lose. (Entg.)

### Burgenländische Versicherungsanstalt.

Der begreifliche Wunsch aller erwerbstätigen Kreise der Bevölkerung nach einer bodenständigen, mit den heimischen Verhältnissen vertrauten, den Bedürfnissen der heimischen Volkswirtschaft und den Wünschen der Versicherungsnehmer sich möglichst anpassenden, in ihrer Gebarung durch Vertrauensmänner der heimischen Wirtschaft kontrollierten Versicherungsanstalt hat in allen österreichischen Bundesländern im Laufe der Jahre zur Schaffung eigener lokaler Versicherungsanstalten, der Landesversicherungsanstalten, geführt. Naturgemäss entstand auch im jüngsten österreichischen Bundeslande, dem Burgenlande, gar bald der Wunsch nach einer solchen heimischen, bodenständigen, den besonders eigenartigen Wirtschaftsverhältnissen des Landes Rechnung tragenden, des Vertrauens der bodenständigen Bevölkerung würdigen Versicherungsanstalt.

Nach umständlichen Verhandlungen konstituierte sich am 15. Juni l. J. in Sauerbrunn die Burgenländische Versicherungsanstalt, um in diesen Tagen ihren Betrieb in vollem Umfange aufzunehmen.

Die neue Anstalt verfügt über ein Aktienkapital von K 500 Millionen, welches zuzüglich eines gleichstarken Organisationsfondes, somit mit K 1 Milliarde voll und bareingezahlt wurde, wobei bemerkt sei, dass entsprechend dem geringen Bedarfe an Eigenkapital im Versicherungsbetriebe keine österreichische Versicherungsgesellschaft auf ein

grösseres Aktienkapital hinweisen kann. Hinsichtlich der für die Beurteilung der Leistungsfähigkeit einer Versicherungsanstalt entscheidenden Frage der Rückversicherungsmöglichkeit, ist es bei der Burgenländischen Versicherungsanstalt auf beste bestellt, da die namhaftesten österreichischen Versicherungsanstalten und in weiterer Folge Versicherungsgesellschaften von internationaler Grösse und Weltruf sich in dre Rückversicherung der Burgenländischen Versicherungsanstalt teilen.

Die Burgenländische Versicherungsanstalt gehört dem allgemeinen Prämienkartell der Feuerversicherungsanstalten nicht an und hat sich auf diese Weise die Möglichkeit gewahrt, ihrer vornehmsten Aufgabe, der weitestgehenden Förderung der Burgenländischen Volkswirtschaft durch billige Prämienherstellung und entgegenkommende Versicherungsbedingungen, gerecht zu werden.

Die neue Anstalt findet das grösste Interesse sowohl in Versicherungskreisen, aus welchen bereits die tüchtigsten Mitarbeiter ihre Dienste der neuen Gesellschaft angeboten haben, als auch das regste Interesse bei den massgebenden Persönlichkeiten der burgenländischen Wirtschaft sowie der gesamten Bevölkerung, deren wärmste Unterstützung dieses heimische Unternehmen auch verdient. (Entg.)

## Schöne Wirtschaft in Bierbaum

28 Joch, davon 8 Joch Wald, Wirtschaftsgebäude, alles neugebaut, 8 Rinder, 5 Schweine, ist samt allen Farnissen und Fechtung sehr preiswert zu verkaufen.

Auskunft beim Besitzer, Bierbaum No. 43.

# == BURGENLÄNDER ==

versichert bei der

## BURGENLÄNDISCHEN VERSICHERUNGSANSTALT

**Ihr nützet** Euch selbst bei Wahl dieser nicht kartellierten in den Versicherungsbedingungen und bei Schadenaustragung besonders entgegenkommenden Anstalt.

**Ihr unterstützt** eine heimische bodenständige Anstalt,  
**Ihr helfet** Eurem Heimatlande dadurch, dass Eure Prämien nicht ausser Land gehen.

Bewährte **Reisebeamte** werden zu **Best-Konditionen** mit festem Gehalt übernommen, **einflussreiche Persönlichkeiten** als Bezirks- und Ortsvertreter ebenfalls zu den besten Bedingungen angestellt. **Anbote** an die

Hauptgeschäftsstellen:

Eisenstadt Permayerstrasse 357; Grosspetersdorf bei Oberwarth, Nr. 336  
Graz, Steiermark, Jakominiplatz 13.

**Deutsch-Kreutz.** Trachom. In letzter Zeit ist unter den schulpflichtigen Kindern von Deutsch-Kreutz die ägyptische Augenentzündung (Trachom) aufgetreten. Es sind 32 Kinder erkrankt.

**Stoob.** Angezeigt. Am 24. Oktober hielt der Landwirt Paul Schrodli aus Stoob vor seinem Hause den ahnungslos mit seinem Gespanne daher kommenden Nachbar den 70 Jahre alten Joh. Grabner an, nahm einen vermeintlich ihm gehörenden und am Wagen des Grabner liegenden Lederriemen gewaltsam an sich und schlug mit diesem und mit dem Fäusten auf Grabner ein, welcher zu Boden stürzte und auch da noch weiter misshandelt wurde, so dass er mehrfache Verletzungen erlitt. Die Anzeige wurde erstattet.

**Oberpullendorf.** Verbreitung falscher beunruhigender Gerüchte. Am 21. Oktober haben Franz Istvanitsch und Karl Mayerhofer aus Ob. Pullendorf im Kaffeehause Fördös in Oberpullendorf im angeheiterten Zustande vor mehreren Gästen in ungarischer Sprache die Amtsführung der Bundesbehörden in Ob. Pullendorf, insbesondere aber jene des Steueramtes herabzuwürdigen und auf diese Weise die Anwesenden zum Hass gegen die Beamtschaft aufzureizen versucht. Ferner sagte Mayerhofer, dass das Burgenland keine 2 Jahre mehr zu Österreich gehören wird und wieder zu Ungarn kommt. Beide wurden angezeigt.

**Neutal.** Verhaftet. Am 29. Okt. wurde von der Gend. aus Oberpullendorf in den Zigeunerhütten in Neutal der ausweislose Zigeuner Karl Horvat aus Mürbisch aufgegriffen, verhaftet und wegen Landstreicherei dem B. G. in Oberpullendorf eingeliefert.

**Kloster-Marienburg.** Notlandung. Am 29. Oktober um 12 Uhr 30 Min. musste ein ung. Luftfahrzeug (Doppelecker) zur Behebung eines Defektes auf einer Wiese unmittelbar an der österr. ung. Grenze in Kloster-Marienburg, Bezirk Oberpullendorf, auf ung. Gebiete eine Notlandung vornehmen. Nach Behebung des Defektes, welcher eine Zeit von einer Stunde in Anspruch nahm, flog das Flugzeug mit zwei Insassen, welche in Zivilkleidern waren, in der Richtung Ödenburg—Steinamanger weiter.

**Oberpetersdorf.** Raufexzess. Bei den am 27. September in Oberpetersdorf stattgefundenen Kirchweihfeste kam es zwischen den Ortsburschen Josef Lackner und den Tagelöhner Johann Pichl aus Schwarzenbach zu einer Schlägerei, in dessen Verlauf Pichl verletzt wurde und bis heute noch das Bett hüten muss.

**Neusiedl am See.** Diebstahl. Emerich Heinrich aus Wien, von Beruf Fleischhauer und Selcher, trat am 23. Oktober beim hiesigen Gastwirte Christian Seitz in Neusiedl am See Nr. 8 als Hausknecht in Dienst. Schon am 24. Oktober entwendete Heinrich aus einer Kammer, zu welcher er den Schlüssel hatte, ein dem Georg Kramer aus Wien gehöriges Fahrrad im Werte von 250 S. Kramer war vorübergehend im Gasthause des Christian Seitz einquartiert und hatte sein Fahrrad in der Kammer, zu welcher der Hausknecht eben den Schlüssel in Verwahrung hatte, eingestellt. Heinrich ist bereits 5 mal wegen Betrug und Diebstahl mit mehrmonatigen Kerkerstrafen vorbestraft. Bisher konnte es dem hiesigen Gendarmerieposten trotz sofort aufgenommenen Verfolgung nicht glücken, den flüchtigen Dieb einzuholen.

## NACH SÜDAMERIKA



Vorzügliche deutsche Schnell dampfer  
der Hamburg—Südamerikanischen  
Dampfschiffahrts - Gesellschaft mit  
III. Einheitsklasse nach

### Brasilien, Argentinien

und den Nachbarländern.  
Auskunft u. Fahrkartenausgabe durch die  
Süddeutsche u. Heimstättenbank A.-G.  
Graz, Radetzkystrasse 1.

Der neue Uhren- und Radio-Katalog wird auf Verlangen jedem Leser von der Firma Max Böhnle, Wien, IV., Margaretenstr. 18, gratis zugesendet.

Generalkarte vom Burgenland im Masse 1:200.000. herausgegeben vom kartographischen, früher Militargeographischen Institut in Wien. Preis 23.000 K. Erhältlich in der Papierhandlung B. Bartunek, Güssing.

# Frachten per Lastauto,

sowie

# Personenbeförderung

mittelst

# PERSONENAUTO

werden übernommen nach allen Richtungen.

Telefon Anfragen, Telegramm und Briefe:

## Fleischner Eugen

## Großpetersdorf, Tel. No 4

Bezirk Oberwarth, Burgenland.

Uhren- u. Radio-Katalog gratis.



Hallo! Hallo!  
**8 Tage Probe!**

Nickeluhr mit Kette... S 6.—  
Doppelmanteluhr... S 10.—  
Echte Doxa-Uhr... S 35.—  
Echte Omega-Uhr... S 50.—  
Echte Gold-Eheringe... S 15.—  
Pendeluhr, Turmschlag... S 28.—  
Prima Weckeruhr... S 6.—

1 Jahr schriftliche Garantie. Versand per Nachnahme  
**Max Böhnel, Wien, IV. Margaretenstr. 18 Abt. 164.**  
Radioapparat S 10.—, Doppelkopfhörer S 12.—, Einlampen-Apparat S 50.—. Sämtliches Radiomaterial.

### Ankaufspreis für Silber- und Goldmünzen:

1 Silberkrone	—	—	K	5.800
1 Zweikronenstück	—	—	"	11.600
1 Fünfkronenstück	—	—	"	31.200
1 Guldenstück	—	—	"	16.000
1 Zweiguldenstück	—	—	"	32.000
1 Zehnkronen-Goldstück	—	—	"	139.000
1 Zwanzigkronen-Goldstück	—	—	"	278.000

**Forstliche Kubierungstabellen, Kubikbücher** sind wieder zu haben in der Papierhandlung Bartunek in Güssing. Preis 70.000 Kronen.

## SPARHERDE

beste Qualität, erstklassig ausgeführt, liefert von

### 3 Millionen Kronen

aufwärts

Firma Novak, Schlosserei  
Heiligenkreuz, i. L. (Burgenland).

## Pelzwaren, Kappen & Hüte

kaufen Sie am besten und billigsten bei

### Leopold Klein

Wien XV. Mariahilferstr. No. 146  
sowie sämtliche Uniformierungskappen & Proprietäten für Bahn, Post, Feuerwehr etc.

Behre mich mein reichhaltiges Lager an ungarischen

## Weiß- und Rotweinen

zu den günstigsten Preisen zu empfehlen. Hochachtend

### Albert Rath, Gastwirt

Güssing.

## Fast neues hammerloses Jagdgewehr

erstklassiges Fabrikat  
(Kaliber 16)

sowie Repetierpistole samt Munition sind wegen Überzahl preiswert abzugeben. — Näheres in der Druckerei Bartunek, Güssing.

## GÜSSINGER SPARKASSA

Gegründet im Jahre 1872.

Eigenes Kapital: 236,000.000 öst. K.  
Einlagen: über 4 Milliarden Kronen.

Übernimmt Gelder gegen 10%o-tige Verzinsung auf Einlagebücher wie auf Kontokorrent.

Gibt Darlehen auf Hypotheken, Bürgschaftsschuldscheine, Wechsel und Kontokorrent.

Mitglied der Devisenzentrale in Wien.  
Dollar, ung. Kronen und andere ausländische Valuten werden zum Tageskurse eingelöst.

Amerikanische Kreditbriefe (Scheck) werden zum Inkasso übernommen.  
Vertretung des Norddeutschen Lloyd Bremen-New-York.

## Schlesische Steinkohle

garantiert 7500 Kalorien, für Hausbrand zerkleinert und staubfrei gesiebt. Preis für 100 kg 11.60 S ab Lager.

**JOSEF AMTMANN**  
Güssing.

## SPARKASSA AKTIEN-GESELLSCHAFT STEGERSBACH,

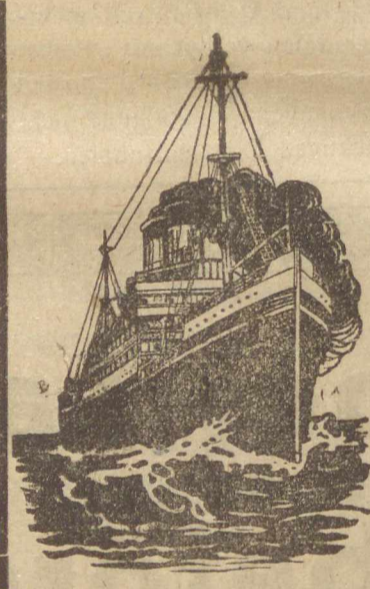
GEGRÜNDET IM JAHRE 1891.

Übernimmt Einlagen gegen Einlagebücher und Conto-Corrent, derzeit mit **10%o-ger Verzinsung.**

Gewährt Darlehen auf Wechsel und Conto-Corrent gegen Sicherstellung

Kauft und verkauft ausländische Valuten und Effekten.

Übernimmt die Durchführung sämtlicher bankmässigen Transaktionen.



## Cosulich-Line

### Nach New-York

mit den Schnell dampfern „Martha Washington“ „Presidente Wilson“

### Nach Südamerika

Brasilien, Buenos Aires. via Neapel, Spanien, Las Palmas  
Kostenlose Auskünfte durch die Vertretung für das Burgenland

**Stefan Klee, Güssing No. 16.**

## Oststeier.-Burgenländische Wasserkraftwerke A.-G.

Bezirksinspektorat Stegersbach.

### LICHT Elektrische INSTALLATIONEN JEDER ART KRAFT

für Haushalt, Landwirtschaft und Gewerbe.  
Auskünfte in allen Fragen der Elektrifizierung, Kostenvoranschläge über alle Arbeiten kostenlos.

Reiches Lager an Elektromotoren, Heiz- und Koch-Apparaten, Beleuchtungskörpern etc.

Meldestelle für Störungen in Licht und Kraftbetrieb: Bezirksinspektorat Stegersbach, Stegersbach No. 5, Taubermühle. Telefon No. 15.